



LEILANAUTIK

„Unser schöner Realismus – entspringt der Phantasie“

„Unser schöner Realismus – entspringt der Phantasie“ heißt Leilanautiks zweites Album mit ganzem Namen, und es ist in letzter Konsequenz unvollständig. Die Lücken und Leerstellen zwischen verwehten Träumen, Hoffnung, Sehnsucht und Aufbruch erwarten, vom Zuhörer gefüllt zu werden: mit dessen Phantasie und den ganz eigenen Erinnerungen. So entsteht eine ganz besondere Spannung: eben noch bezieht die Musik den Zuhörer subtil ein und fordert ihn auf, sich und seine eigene Geschichte in der Musik wieder zu finden. Im nächsten Moment gibt es klare Worte zu treibenden Rhythmen. Leilanautik ist aufregend – wer sich drauf einlässt, wird Schussfahrten erleben und manche schöne Aussicht genießen. Ohren auf und los geht die Fahrt.

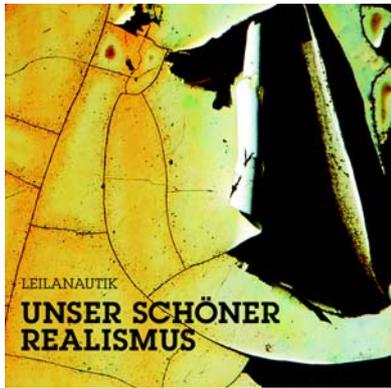
Schon seit geraumer Zeit haben die vier Hamburger Martin (Sänger), Stephan (Gesang/Gitarre), TC (Bass) und Florian (Schlagzeug) die allzu zarten Saiten beiseite gelegt, doch es passt nach wie vor, was Visions-Autor Oliver Uschmann zum 2006 veröffentlichten Album „Bunte Jahre“ schrieb: „...der gute, schnörkellose Song, der dich versonnen macht und lächeln lässt. Sehr licht, sehr transparent, sehr musikalisch.“

Die Musik beschert, mehr als je zuvor, „zauberhafte Augenblicke“, wie Autorin Sonja Müller schon 2006 im Musikexpress feststellte.

Das Warten auf ein Nachfolgeralbum hat sich gelohnt: die elf Songs des neuen Albums „Unser schöner Realismus“ sind in den vergangenen zwei Jahren entstanden und zeugen von einem Reifeprozess. Die Songs sind griffig, das musikalische Potenzial der Band zeigt sich hier noch destillierter, noch klarer als auf dem Vorgängeralbum.

Als bewährte Zutaten enthält das Album Gitarren mit Liebe zu Dramatik und Popmelodien, ein eigenwilliges, oft hervorstechendes Bass- und Schlagzeugspiel und die typische, sehr präsente Leilanautik-Stimme. Entstanden ist so ein rundes zweites Album ohne B-Material. Bisweilen mögen dem Hörer Anklänge an Rio Reiser oder The Police auffallen – ob sie beabsichtigt sind, sei dahingestellt.

Die vier Musiker kennen sich schon aus Schulzeiten – und sind seit 2005 zusammen als Leilanautik aktiv. Nach ihrer ersten Albumveröffentlichung – „Bunte Jahre“ (Rhinozorro/Rough Trade 2006), erreichte die Band eine Platzierung auf dem EMI-Sampler „Gestatten, wir kommen aus Hamburg“ (auf #28 in den Compilationcharts KW 38/2006) und produzierte unter anderem zwei viel beachtete Videoclips. Das Video zu „1000 km“ erfreut seit 2006 Zuschauer im Internet und in lokalen Fernsehprogrammen mit Bildern eines leibhaftigen Nashorns, das auf Suche nach Anschluss durch Hamburg streunt. Das Video enthält Szenen, die Hamburgern das Herz höher schlagen lassen, so etwa ein Abend in der seit Jahren geschlossenen Schilleroper, die Anreise auf dem Kreuzfahrtschiff Queen Mary II oder ein Besuch auf dem im Abbruch befindlichen Gelände der alten Bavaria St.Pauli-Brauerei (mit Astra-Turm). Für das neue Album wird es erneut ein Videoprojekt geben.



Artist: Leilanautik
Titel: „Unser schöner Realismus“
VÖ: 08.10.2010
Katalog-Nr.: 0009
Format: CD & Download
Label: Rhinozorro
Vertrieb: New Music/Finetunes
Website: www.myspace.com/leilanautik
Website: www.leilanautik.de

Disko-&Videografie:

2006 Album „Bunte Jahre“ (Rhinozorro/RoughTrade)

2006 Videoclip: „1000km“

2006 Videoclip „Traumsommer“

2010 (Feb) EP „Müssen wir die Welt alleine retten“
(OnlineRelease: Rhinozorro/Finetunes)

8.10.2010 Albumrelease „Unser schöner Realismus“
(Rhinozorro/NewMusicDistribution/Finetunes)

Livehistorie:

2005 Ausgedehnte D- und CH- Tour, Konzerte mit Voltaire, klez.e, Lichter.

2006 Festivalgigs beim Reeperbahn-Festival und Wutzrock Open Air; Konzerte mit Die Sterne, Bernd Begemann, Fotos

2009 Konzerte in D- und CH (Dresden, Leipzig, Basel, Zürich, Köln)

2010 14Gigs ReleaseTour in D- und CH im Oktober
Tourtermine auf myspace.com/leilanautik

Das sagen andere (Auswahl):

„Sie singen davon, dass die Chancen vergeben sind, die Trägen sowieso immer siegen, und davon, dass das Geld die Hoffnung diktiert. Leilanautik geht durchs Drehkreuz des Lebens. Gereadeaus. Auch wenn die Gedanken schon mal quer zum Mainstream verlaufen. Ihre Diskursfreude brachte der Band eine Mitgliedschaft im erlauchten Indie-Klub der Hamburger Schule ein. [...] Wie Fehlfarben oder einst Rio Reiser verlegen sich auch die vier auf definierte Rhythmen und in Revoluzzerpoesie gesungene Texte, mögen sie auch von den Schleifspuren des Alltags, der Liebe oder einfach vom Hafen handeln. [...]“

Hamburger Abendblatt, August 2011

„Vier Jahre nach ihrem Debüt „Bunte Jahre“ lassen Leilanautik mit ihrem zweiten Langspieler von sich hören. Der zeigt das Hamburger Quartett als gereifte und homogene Einheit, in der keines der Bandmitglieder eine übergeordnete Rolle spielt. Und der Geist eines Rio Reiser schwingt in vielen der Texte und Melodien mit. Klasse!“

aces all areas, Oktober 2010

„Leilanautik ist mit „Unser Schöner Realismus“ ein deutschsprachiges Indie-Rock-Album gelungen, das sich nicht an gängige Trends anbietet und mit seinem ungeschliffenen Dachgeschoss-Studio-Sound einen gelungenen Gegenentwurf zu all den glattgebügelt deutschen Radio-Rockbands bietet, deren Namen man bereits wieder vergessen hat.“

Crazewire.de, 18.10.2010

„Dass es zwischen tocotronischer Hornbrillen-Pullunder-Tonkunst, möchtegern-dickklötigen ONKELZ-Verschnitten, RAMMSTEIN, Deutschpunk und Silberjuliärm noch ganz andersartige deutschsprachige Rockmusik gibt, wird häufig und gerne übersehen – zu Ungunsten solcher Bands wie LEILANAUTIK.“

Musikreviews.de, 13.10.2010

„... Deren zweites Album Unser schöner Realismus erinnert nicht nur im Titel an die frühen 1980er in diesen Ländern. Es gibt auch eine klare Sozialisation im Punk, großen Spaß am Schrägen und das Wissen um die Macht des Tanzbaren, der mit Anleihen bei Funk, Ska und HipHop an Gang Of Four, die Arctic Monkeys oder The Police denken lässt.“

Das Clevere daran: Die vergleichsweise eindeutig politischen und strengen Texte federn die Hamburger ab durch eine durchaus launige und eingängige Verpackung mit zackigem Rhythmus und der Stimme von Sänger Martin Petersen, der als vokaler Doppelgänger von Frank Spilker (Die Sterne) durchgehen könnte. Unser schöner Realismus ist deshalb perfekt für alle, die nach dem Diskurs auch noch ein wenig Disco wollen.“

News.de, 05.11. 2011

"...der gute, schnörkellose Song. Der, der dich zum Denken bringt, nicht zum Grübeln. Der dich versonnen macht und lächeln lässt, je nach Verfassung (...) sehr licht, sehr transparent, sehr musikalisch."

Visions, März 2006

"Leilanautik beschert zauberhafte Augenblicke"

Musikexpress, Mai 2006

Pressekontakt und Fotos unter: kontakt@rhinozorro.de, Tel: 040/59465456